

Zur Beschreibung und Dokumentation von fachlichem Wortgebrauch

Zweites Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie
Bullay, Sonntag, 6. April 2008, 9:45 bis 10:30

- A Ausgangspunkte
- B Der Stand der Dinge in groben Pinselstrichen
- C Künftige Möglichkeiten und Aufgaben: Beispiele

thomas.gloning@germanistik.uni-giessen.de

Die bergt anshlaher genandt seindt. Die gezeug aber hebende nicht allein/wie ich gesagt hab / erodene läst /sonder auch feuchte oder wasser. Aber ob ich die mancherley art der gezeugen vnd künften anzeige vnd erkläre/mitt welchen die bergleut allein wasser pflegendt auff zeschöpfen / will ich vor sagen / mitt wasserley gestalt man schwäre ding / als da seindt spülern / betten / röre / groffe hölzer in die rickschächte / vñ die sehr tieff seindt hinund gelassen. Es wirt ein gezeug auffgericht / welches ronbaum zu beiden seitten vier haspellwinden hat / vnd in die seil geschlossen wirt / vñ vmb das selbige ein seil gewunden / vnd sein ein kopff wirt eben an dise angeheffert / der ander wirt an schwäre ding gebunden / welche seiger gericht / gmalich vom den arbeitern / die sich darwider sparen / herab lassen werden / vnd so sie erwan an ein teil des schachts herab ehende / werden sie ein wenig hinder sich gezogen. Diweill aber dise ding schwär seindt / so wirt nach dem gezeug ein anders bald / difem nicht vngleich / auffge richt / das sie gleich starck gnüg dem last seyende / vnd auch dieselbig sein lang sam vnd sacht mögendt hinunder lassen werde. Es wirt auch zum zeit / eben auß disen vrsachen ein klobe mit den schnüren / an die stäge / darauff die gepell seil ghendt / gebundem / durch welches rädlin ein seil gezogen / hinab vnd auff ghet.

Ronbaum A. Haspellwinden B. Seil C. Seil
D. Klobe E. Die hölzer so abzassen seindt F.



A Ausgangspunkte

- 1 Projekt 'Fach- und Gebrauchstexte der Neuzeit 1460-1900'
 - Frage: Nach welchen Prinzipien soll der (fachliche) Wortgebrauch in diesem Projekt beschrieben und erschlossen werden?
 - schrittweise Bearbeitung unterschiedlicher Sach- und Fachtext-Domänen im Zusammenhang und in ihrer zeitlichen Schichtung
Bsp. Kochbücher, Kräuterbücher, Zeitungen, Bergbau, Medizin, ...
 - Integrative Bearbeitungsform: Wortschatz, Textorganisation, Syntax
 - Teile: Untersuchungen, Textcorpus, Lexikalische Dokumentation
- 2 Frage nach der gegenwärtigen Praxis der Beschreibung des fachlichen Wortgebrauchs in der historischen Lexikographie
- 3 Frage nach Aufgaben und zukünftigen Möglichkeiten der Beschreibung und Dokumentation von fachlichem Wortgebrauch
 - Anknüpfungspunkt digitale Umwälzung
 - Was passiert nach Abschluss des ²DWB?
"Sprachhistorische Lexikographie 2.0"

²ShL

B Lexikographie und fachlicher Wortgebrauch

Wenige Pinselstriche zum Stand der Dinge

- 1 Bedeutungsgeschichtliche und allg. sprachhistorische Wörterbücher
 - Vielfalt fachlicher Verwendungsweisen; (begründete) Auswahl
 - orientieren sich z.T. an der Gegenwart (*Staubsauger*)
 - Kaum syst. Belegung entlang von Texttypen/Diskursen/Domänen
 - Orientierung an *etablierten* Verwendungsweisen
- 2 Spezielle Wörterbücher zu einzelnen Gebieten, z.B. Kaufmannssprache, Seemannssprache, Jagd, Recht, Medizin, Pietismus, ...
Andere Arten der Dokumentation, z.B. Monographien mit eingelagerten Dokumentationen; Verbund Wörterbuch/Untersuchung
- 3 Was wir haben und nicht haben
 - Vielfalt einzelner Verwendungsweisen (Beschreibung, Belege)
 - Ungleiche Dokumentation von Bereichen (z.B. Recht vs. Medizin)
 - Unklare Dok. von Zeitstufen/Themen/Texttypen (z.B. *Bergbau*)
 - Grenzen der sog. lexikographischer Definition für fachlichen WG
 - Zusammenhänge im Wortschatz/in WS-Sektoren fehlen

C Künftige Möglichkeiten und Aufgaben. Beispiele

1 Integrierte lexikologische Darstellungs- und Dokumentationssysteme

- Das Wörterbuch als *eine* Art des ‘Auswurfs’ aus digitalen lexikalischen Dokumentations-Systemen
- Zentrale Bezugseinheit: die Verwendungsweise
Verbindung der Verwendungsweisen mit anderen Arten der Charakterisierung; weitere Aspekte der Abfrage / der Teildokumentation, z.B. fachliche “System-Stellen”
- nicht-alphabetischer Ausbau: thematische Bereiche, Zeitstufen
“kulturelle Einheiten” als Gesichtspunkte des Ausbaus
Beispiel I: Bergbautexte des 16. Jhs. Rülein von Calw, Georg Agricola, Lazarus Ercker
Beispiel II: Kräuterbücher 1485 bis zu Tabernaemontanus 1730
Beispiel III: Texte mit Bezug zur Säftelehre (13.-18. Jh.)
- Integration von Textcorpus, Untersuchungen, Dokumentation von Verwendungsweisen; Markierungen

2 Etablierte Verwendungsweisen, Vorstufen, Konkurrenten

- fachlicher Wortgebrauch beruht nicht nur auf etablierten VW
- Die Rolle unterschiedlicher Diskurs-Zusammenhänge:
Beispiel: Hygiene und die Aufgaben der Hausfrau um 1900

Quelle: Prausnitz Hg.: *Atlas und Lehrbuch der Hygiene*, 1909

Entstaubungsapparat, Sauganlage, Entstaubungssystem, Staubsaugapparat, Entstaubungsanlage, Vakuumreiniger, Wohnungsentstaubungsapparat, Apparate zur Staubabsaugung

- Vgl. DWb 17, 1074 (s.v. *Staub* II.1.h):

„h) in den räumen eines hauses, schon nach kurzer zeit auf alles gerät sich lagernd; gegen ihn kämpft die hausfrau mit dem *staubbesen*, *staubtuch*, *staubwedel* u. s. w., jetzt mit der *staubmaschine*, dem *staubsauger* (s. unten).“

- *Staubsauger* (ohne Beleg; DWb 17, 1122; von 1919? Oder 1910? s. Paul¹⁰)

Entstaubungsapparate.

425

systemen wird das Vakuum durch eine Luftpumpe erzeugt (Abb. 542), doch wird in diesem Falle durch geeignete Konstruktionen die Pumpe durch Staubfilter geschützt; diese werden allmählich undurchlässig und müssen erneuert oder doch gereinigt werden. Bei stationären Anlagen wird die Luftleitung ähnlich wie das Druckrohr einer Wasserleitung in die Stockwerke und Räume geführt, die für die Reinigung in Frage kommen. In der Wand der einzelnen Zimmer wird eine Verschraubung zum Anschluss der Luftleitungen vorgesehen (Abb. 543). Die transportablen Staubsaugapparate (Abb. 544) werden für die verschiedensten Zwecke ausgeführt, und zwar für Wohnräume,



Abb. 543.

Wohnräume,



Abb. 544. Transportabler Staubsaugapparat von Hamelrath u. Co., Berlin.

Bureaus, Restaurants, Fabriken usw. Auf Wagen montiert kann der Staubsaugapparat (Abb. 544) auch zur Lohnreinigung derart verwendet werden, dass eine Kolonne die Reinigung in solchen Häusern übernimmt, die eigene Apparate nicht besitzen. Der einfachste transportable Apparat besteht aus einer grossen Handluftpumpe mit einem Mundstück. Diese einfache, aber in ihrer Wirkung trotzdem überraschende Vorrichtung wird wie ein Besen gehandhabt und leicht über die zu reinigenden Gegenstände geführt. Ueber die Betriebskosten der Entstaubungsanlagen liegen genauere Angaben noch nicht vor. Ein mit Druckwasser betriebener stationärer Apparat verbraucht stündlich 4–8 cbm Wasser, kostet also je nach Höhe des Wasser-

3 Wortgebrauch und fachliche Textfunktionen

- Verweis auf fachliche Schreibstrategien/Darstellungsprinzipien

andern zufallen / die Erß machen sollen / darnach die Berckleut sich
richten / schürffen vnd ire Regeln haben. Dieweil aber solches zu lang
werden wil / vnd derselben Philosophen Opinion / auch der Berckleut
Regeln / nit aller ding vberintreffen / sondern oft weit fâhlen / zudem
das die Philosophen zuuorhin grosse Bücher daruon geschrie-
ben / darauß doch die gemeinen Berckleut / sich wenig
bessern können / hab ichs allhie vmb kürtz
willen vnterlassen

“Dieweil aber solches
zu lang werden wil (...)
hab ichs allhie vmb
kürtz willen vnterlassen”

kinze – *brevitas*-Tradition
(Rhetorik)

A ij Das

– Grice: Maximen

L. Ercker: *Beschreibung aller ... Bergwercksarten*, 1580

– Domänenspezifik

- Wortgebrauch und sog. funktionale Textbausteine; Beispiele:
Aristoteles sagt ...; Plinius schreibt ...
x daz ist y; x das spricht in diutschem y
ob gemelt, ehe geschrieben, viel gedacht, ...

4 Wortschatz-Aufbau: Zusammenhänge im Wortschatz / Zusammenhänge zwischen Wortgebräuchen

- Beispiel: Prosvorrede des ‘Deutschen Macer’
- Unterschiedliche Systemstellen der Elementen-/Vier-Säfte-Lehre
 - 1 Elemente: *nature; fiur, erde, wasser, luft*
 - 2 Intensitätsgrade: *grat; erste, ander, dritte, vierde; hoeste*
 - 3 Elementarqualitäten: *warm, heis, kald/chald; trocken, viucht; genaturt,*
 - 4a Ordnungsvorstellungen: *vierde teil; viertel; me/minner*
 - 4b Korrespondenzideen: *in ein ander geschlossen; sich gelichen; minner werlt*
 - 5 Elementarqualitäten und Wirkungspotential: *crapht*
 - 6 Jahreszeiten als Teil der Ordnungsvorstellung: *sumer, lenz, ...*
 - 7 (Säfte: *colera, sangwis, flegma, melancolia*)
- zahlreiche weitere Charakterisierungsdimensionen
- Markierung der Verwendungsweisen (VSL-07; QK)
- Markierung der einzelnen Belege (z.B. Ort, Datierung)

5 Zur Beschreibung der einzelnen Verwendungsweisen: die sog. lexikographische Definition und ihre Konkurrenten / Ergänzungen

- Grenzen der Beschreibung fachlicher Verwendungsweisen mit Hilfe von Quasi-Synonymen (war würde man für *nature* hinschreiben?)
Strategie der Kombination einer Verwendungsweisen-Beschreibung und einer Angabe der Übersetzungsäquivalente
- Beispiel *viucht*
“Im System der Vier-Säfte-Lehre eine der vier Elementarqualitäten in der Dimension humoral feucht / humoral trocken. Übersetzungsäquivalent: *humoral feucht*”
- Beispiel *lenz*
“Im System der Ordnungsvorstellungen der Vier-Säfte-Lehre die Jahreszeit Frühling mit einer eigenen humoralen Charakteristik, die durch die Elementarqualitäten heiß und feucht bestimmt ist.
Übersetzungsäquivalent: *Frühling* ggf. mit Klammerzusatz: *Frühling (als Jahreszeit mit humoral heißer und feuchter Charakteristik)*”
- Ausführlichere Beschreibungen zeitgenössischer Wissensbestände

D Rekapitulation

- 1 Ausgangspunkt: Frage nach der Beschreibung und Dokumentation von Verwendungsweisen in Fach- und Gebrauchstexten (Projekt; digitale Möglichkeiten; ²ShL)
- 2 Verwendungsweise als zentrale Anlagerungseinheit für lexikologische Charakterisierungen (z.B. fachliche Systemstelle)
- 3 Bearbeitung weg vom alphabetischen Prinzip, entlang “kultureller Einheiten”
- 4 Elemente der Beschreibung fachlicher Verwendungsweisen